

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 36.

Mittwoch, den 5. September

1855.

Die Mitte des Monats August's
ist dieses Jahr ziemlich reich an Begebenheiten. Ab-
gesehen von der Feier des 15^{ten} August, die auch
außer Frankreich überall begangen worden ist, wo
Frankreich diplomatisch vertreten ist; abgesehen von
den Erfolgen des Bombardements von Sweaborg,
deren Bedeutung, wie sich herausstellt, in ihrer
Bedeutungslosigkeit liegt: ist es auch in der Krim
wieder lebhaft zugegangen. Die Russen sind am 16.
August über die Tschernaja gegangen und an der
Brücke bei Tractir ist es zu einer neuen heißen
Schlacht mit den Allirten gekommen, in welcher
endlich auch die Sardinier ihre Lorbeeren gebrochen
haben. Die Berichte der Allirten stellen den Rückzug
der Russen als eine Flucht dar, während der ganze
Uebergang wohl nichts als eine starke Rekognoscirung
war, die natürlich mit einem Rückzuge endigen mußte.
Daß dieselbe nicht vergeblich gemacht worden ist,
dürfte daraus hervorgehen, daß das am 17. August
begonnene neue Bombardement Sevastobols von so
wenig Erfolg war, daß die französische Presse An-
stand nahm, die ersten Nachrichten darüber zu ver-
öffentlichen, und in diesem Anstande fortfahren zu
wollen scheint, bis ein neuer Sturm erfolgt ist. Es
ist aber vorauszusehen, daß dieser nicht von der Art
sein wird, um dann das Schweigen mit Freuden
brechen zu können. Einstweilen findet die alliirte

Presse ein Genüge darin, die Verluste der Russen zu
übertreiben. In Sweaborg sollen die Fortifikationen
derart vernichtet sein, daß die Festung so gut als nicht
mehr besteht. Dennoch aber haben sich die Bombar-
dierer nach Nargen zurückgezogen, ohne eine einzige
der verlassenen feindlichen Kanonen mitzunehmen.
Sie wollen sich indessen wohl nicht am Staatsgute
vergreifen, da sie es so lange bloß auf's Privatgut
abgesehen gehabt haben. Der Sturm auf Sevastopol
wartet vielleicht auf die neue Verstärkung, welche die
Engländer ihm aus Griechenland zuführen wollen.
Sie exerciren daselbst seit längerer Zeit 7 Mann im
Piräus von Athen, die sogleich abgehen sollen, sobald
sie einerercirt sind. Mit den Fremdenlegionen will es
überhaupt nirgend recht vorwärts gehen. Man freut
sich deshalb, Spanien endlich herangekriegt zu haben,
das demnächst 25,000 M. für die Krim ausrüsten
wird. Ehe aber dieselben an ihren Bestimmungsort
kommen werden, dürfte noch manches Wasser ins
Meer laufen und sollten sie endlich das Völkergemisch
auf der Krim'schen Halbinsel auch wirklich vermehren,
so werden sie dadurch das Kraut auch nicht fett machen.
Einstweilen setzt man seine größte Hoffnung auf die
Zerstörungen der Lebensmittel im Asowschen Meer,
in denen man auch wirklich sehr glücklich ist. Man
findet die Zerstörungen dieser nothwendigsten Gottes-
gaben so in der Ordnung, daß man sich verwundert,

wenn die dadurch Leidenden denselben mit Flintenschüssen entgegentreten. Man nennt solche Vertheidigung der Gottesgaben Barbarei, die Zerstörung derselben aber Civilisation; gewiß ein prächtiges Mittel, die Civilisation in Aufnahme zu bringen. Wie froh müssen wir Preußen sein, daß unser König uns behütet hat vor der Theilnahme an solcher Ruchlosigkeit, die sich gewiß noch schwer bestrafen wird an denen, die sie verüben. (S. C.)

Zeitereignisse.

Die außerordentlich guten Erfolge, welche der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs in Erdmannsdorf auf die Gesundheit desselben hervorgerufen hat, geben den Aerzten die Veranlassung, Allerhöchstdenselben zu einer Reise nach Stolzenfels zu vermögen. Sie glauben, daß durch einen abermaligen Luftwechsel die ersprißlichste Nachkur erfolgen wird. Wie es heißt, sind bereits die Vorbereitungen zu einer Reise nach jenem reizend gelegenen Schlosse am Rheine getroffen worden. Die Reise des Königs nach Preußen zu den Manövern scheint definitiv aufgegeben zu sein.

Dem Vernehmen nach hat des Königs Majest. auf den Antrag des Staats-Ministeriums zu genehmigen geruhet, daß die Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide- und Hülsenfrüchte, Mehl daraus und andere Mühlen-Fabrikate, nämlich: geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grüge, ingleichen gestampfte oder geschälte Hirse bis Ende September 1856 ausgedehnt und das erforderliche Benehmen mit den Zoll-Vereins-Regierungen eingeleitet werde. (Bresl. Btg.)

Dem „G. B.“ zufolge dürfte die endliche Entscheidung über die Einföhrung einer allgemeinen Cirturgie in den einzelnen Orten der Monarchie und die Einföhrung selbst in kürzester Frist erfolgen. Man glaubt in dem bevorstehenden Winter die Einföhrung durchgängig zu bewerkstelligen.

Man spricht mit vieler Bestimmtheit davon, daß mit Rücksicht auf die Reductionen, welche im östereichischen Heere stattgefunden haben, auch im preuß. Heere ähnliche Maßregeln binnen Kurzem bevorstehen dürften.

Am 19. u. 20. Aug. wurde in Zittau das 600jährige Bestehen dieser Stadt durch Gottesdienst und einem

großen Zug, König Ottokar mit Gefolge darstellend, wie er die Stadt umreitet und die Gegend umpflügen läßt, gefeiert. Eine Festfahrt nach dem Dybin zeichnete sich durch zahlreiche Wagen aus. Der Kronprinz von Sachsen hat an den Festlichkeiten Theil genommen.

Am 25. August ist in Wolgast der von dem Frauenverein zur Erwerbung eines vaterländischen Kriegsfahrzeugs erbaute Kriegsschooner (Frauenlob) feierlich vom Stapel gelaufen.

Die württembergische Ständekammer ist aufgelöst worden.

Zur großen Truppenmusterung in Paris auf dem Marsfelde am 24. August waren 40,000 Mann aufgestellt. Der Königin von England führte der Kaiser die Truppen vor, welche in Parade vorbeidefirten. Alle Festlichkeiten zu Ehren der Königin Victoria, wie z. B. der Ball im Stadthause, bei dem allein die Blumen 25,000 Francs kosteten, die Vorstellung in der großen Oper, die Feste in Versailles waren großartig. Die Königin soll sich zuletzt müde von allem Gesehenen erklärt haben.

Die Königin von England ist am 27. August von Paris unter abermaligen großen Festlichkeiten abgereist.

Der Moniteur meldet, daß die Königin von England den Armen von Paris ein Geschenk von 25,000 Frs. gemacht habe.

Die letzte Woche in Warschau weist eine Erkrankung an der Cholera von 480 Personen nach; die Todesfälle betragen durchschnittlich 70 pC. von der Zahl der Erkrankungen. Die Seuche ist um so schrecklicherregender, je mehr es an tüchtigem ärztlichen Personale fehlt.

Nachrichten aus Petersburg zufolge wird durch einen Kaiserlichen Ukas die Reichswehr aus weiteren 11 Gouvernements zu den Waffen gerufen. Die Conscription soll am 1. October beginnen und am 1. November beendigt sein. Es sollen von je 1000 Seelen 23 Mann ausgehoben werden.

In der Walachei ist kürzlich der Plan einer deutschen Colonisation angeregt worden. Die walachische Regierung hat einen Auswanderungs-Agenten die in den Landesgesetzen für einwandernde Colonisten festgesetzte volle Abgabefreiheit für die ersten drei Jahre und Befreiung von der Hälfte der Abgaben für die nächsten sieben Jahre zugesichert. Außerdem

sind von dem Agenten mit mehreren größeren Grundbesitzern Contracte wegen Zuführung deutscher Colonisten abgeschlossen worden.

Die „Morning-Post“ meldet als bestimmt, daß Omer Pascha sofort eine große wohl equipirte Armee nach Asien führen werde.

Seitdem der Krim-Telegraph vollendet ist, hat der Kaiser Napoleon sich nach seinem Arbeitszimmer in den Tuilleries einen Drath leiten lassen, und da erhält er genaue Nachricht über jede Bewegung auf dem Kriegsschauplatz vor Sebastopol. Hier hat er ein sehr ausführlich gearbeitetes Modell von Sebastopol und eine Haupt-Relief-Karte des ganzen Terrains vor sich, auf dem die Armee operirt. Jede Redoute, jeder Laufgraben, jede Parallele, jedes Schützenbänke, jede Batterie ist darauf in verjüngtem Maßstabe angegeben. Stecknadeln mit blauen, rothen und grünen Köpfen stellen die Franzosen, Engländer und Russen vor. Von Stunde zu Stunde wird jede Truppendislokation, jeder Fortschritt in den Belagerungsarbeiten oder in den Vertheidigungsanstalten des Feindes gemeldet. Darauf gründet dann der Feldherr in den Tuilleries seine Combinationen und telegraphirt sie nach dem 700 Meilen entfernten Hauptquartier.

Directen Nachrichten aus Sweaborg zufolge hat das Bombardement weder den Festungswerken noch den Batterien den geringsten Schaden zugefügt. 20 Häuser wurden in Brand gesteckt, — dies ist das Ergebnis von 20,000 gegen den Platz geschleuderten Projectilen. Die Russen haben 40 Tode und ungefähr 150 Verwundete gehabt, von denen 100 Schwerverwundete.

Alle Wege aus dem Innern Rußlands nach dem Isthmus von Perekop sind überfüllt mit Truppen und dem National-Aufgebot, die nach Sebastopol marschiren. Das Grenadircorps campirt bereits seit mehreren Wochen zwischen der Alma und dem Belbek.

Die türkische Regierung hat sich zur Gewährung jeder Genugthuung für die kürzlich einem preussischen Unterthan in Constantinopel zugefügten Mißhandlungen bereit erklärt.

Der Minenkrieg vor den russischen Bastionen von Sebastopol ist äußerst lebhaft und von wechselndem Glücke. Da die Franzosen dem Malakoff-Thurm so nahe gekommen sind, wie die letzte Depesche beweist,

scheint man nur noch auf die nöthigen Vorbereitungen zu warten, um ein allgemeines und entscheidendes Bombardement ausführen zu können.

Der Versuch der Russen am 16. August, den Tschernaja-Fluß zu überschreiten und die Franzosen und Sardinier zu überfallen, wo möglich zu besiegen oder in das Meer zu werfen, ist mißlungen. Der Kampf bei der Brücke von Traktir war der heftigste; die Russen hatten sie erobert, wurden aber wieder zurückgeworfen. An 3000 Russen sollen geblieben, an 600 verwundet und 400 gefangen genommen worden sein. Die Sardinier sollen sehr tapfer gefochten haben.

Der Kampf bei Traktir vom 16. v. M. scheint für die Russen doch nicht ganz ohne Resultat geblieben zu sein, denn der Angriff auf die Karabelnaja von Seiten der Allirten dürfte, wie man aus mehrfachen Anzeichen zu entnehmen Gelegenheit hat, nun bis auf günstigere Zeit verschoben worden sein.

Aus Erzerum wird vom 3. gemeldet, daß eine 12 tausend Mann starke russische Division unter den Befehlen des General Susuloff die Türken nach unbedeutendem Widerstand derselben bei Kiuprikoi auseinander gesprengt habe und nun gegen Erzerum zöge, von welcher Stadt sie nur noch drei Stunden entfernt sei. Man befürchtet in Erzerum Erzeße Seitens der dort liegenden 10,000 Paschi-Bozüks.

Provinzielles.

Vom 2. bis 3. Septbr. sind in Breslau an der Cholera erkrankt 76 Personen, als daran gestorben 30 und als davon genesen 15 Personen.

Auch in der Umgegend von Breslau sind mehrere Cholerafälle vorgekommen.

Ueber die Uebungen der 9. Division, zum fünften Armee-corps gehörig, erhalten wir folgende Mittheilungen. Die Division besteht aus dem 6. und 18. Infanterie-Regiment, dem 4. Dragoner- und 5. Kürassier-Regiment, dem 5. Jäger-Bataillon und aus 12 Fuß- und 4 reitenden Geschützen. Die Kavallerie trifft am 24. August, die Infanterie am 28. August zu den Herbstübungen in den Standquartieren, die Artillerie am 1. Septbr. und die Jäger am 3. Sept. ein. In den Tagen vom 5. bis 7. Sept. werden Felddienst-Übungen auf dem Terrain zwischen der Chaussee von Jauer nach Liegnitz und der Straße von Jauer über Baritsch nach Nikolstadt bis gegen Mankelwitz, Ralschmannsdorf und Nikolstadt hin, stattfinden. Die

Feld-Manövers der gesammten Division vom 13. bis 19. Sept. bewegen sich auf dem Terrain zwischen der kleinen Schmiedeberger Straße bis Jakobsdorf, der Jauer-Schönaner Chaussee bis in den Schönauer, Goldberger und Liegnitzer Kreis.

Die Getreide-Ernte ist im flachen Lande größtentheils beendet, wird im Gebirge jedoch noch 2 — 3 Wochen Zeit erfordern. Weizen ist leider! als gänzlich mißrathen zu betrachten; der größte Theil wurde, wie bereits früher erwähnt, vom Rost und Brand befallen, daher nothreif, und liefert sowohl in Quantität wie in Qualität nur einen sehr geringen Ertrag; der vom Rost verschont gebliebene hat im flachen Lande durch den letzten Regen sehr gelitten; wir haben daher nur aus den Gebirgsgegenden und von Sommerweizen, welcher in diesem Jahre stärker als gewöhnlich angebaut wurde, eine gute Qualität zu erwarten, welches jedoch den Ausfall im Allgemeinen nicht ausgleichen kann. Gerste liefert einen sehr reichlichen Ertrag bei guter Qualität, wodurch wenigstens theilweise der Minderertrag des Roggens ersetzt wird. Hafer verspricht, besonders im Gebirge, eine sehr ergiebige Ernte. — Rüben und Futterkräuter stehen sehr gut. Raps wird in diesem Jahre sehr stark angebaut und ist gut aufgegangen.

Am 9. August fand in Breslau mit polizeilicher Genehmigung eine Versammlung zur Gründung einer deutsch-katholischen Gemeinde statt. Es wurde ein Statut: „Grundzüge der Glaubenslehre, des Gottesdienstes und der Verfassung der am 9. Aug. 1855 gestifteten christkatholischen Gemeinde zu Breslau“ beraten und angenommen. Die anwesenden Männer zeichneten sich für sich und ihre Familien als Mitglieder ein und es ergab sich daraus, daß sich am ersten Abend sofort 54 Personen der Gemeinde angeschlossen.

Vorfälle.

Am 30. Aug. Mittags traf das 5. Jäger-Bataillon von Görlitz hier ein, marschirte am andern Morgen früh 6 Uhr nach Löwenberg und von da weiter in die Gegend von Jauer zu den gewöhnlichen Herbst-Manövern, woselbst alle Truppen, welche zur 9. Division des 5. Armeecorps gehören, bis zum 3. September eintreffen müssen.

Unglücksfälle.

Ein trauriger Vorfall, durch die Unvorsichtigkeit beim Handhaben der Schießgewehre herbeigeführt, hat abermals ein Opfer gekostet und einem blühenden Jünglinge das Leben, sowie der theuren Angehörigen große Freude und Hoffnung vernichtet. Der Primaner des Görlitzer Gymnasiums, Kappler, Sohn des Kreis-Deputirten und Rittergutsbesizers Herrn Kappler auf Trüsch, vergnügte sich während der Ferienzeit im Elternhause auch damit, daß er mit dem Gewehr in der Hand kleine Streifzüge auf dem umliegenden väterlichen Territorio machte und Enten und kleine Vögel schöß. Auch am 18. Aug. Nachm. verließ er in derselben Absicht das väterliche Haus und bald hörte man mehrere Schüsse in der Nähe fallen. Als jedoch der passionirte Jäger gegen Abend, wie er versprochen, nicht ins elterliche Haus zurückkehrte, wurde die Familie ängstlich, begann Nachforschungen und bald fand die eigene Schwester den entseelten und bereits starren Körper des theuren Bruders unter einer großen Eiche in seinem Blute schwimmend, das abgeschossene Gewehr und ein erschossenes Eichhörnchen neben sich liegend, in der Hand eine Patrone haltend. Der Verunglückte hatte wahrscheinlich den abgeschossenen Lauf des Doppel-Gewehres wieder laden wollen, wobei sich der andere Lauf des Gewehres entlud und der Schuß dem Unglücklichen, welcher von Person ziemlich groß war, am Halse unter dem rechten Unterkiefer in den Kopf fuhr und einen raschen Tod herbeiführte.

Am 21. August, früh gegen 8 Uhr, endete der Rittergutsbesizer und Landesälteste v. Kiesenwetter auf Weisig durch einen Flintenschuß sein Leben. Seit länger als 8 Tagen litt der Verstorbene an einem nervösen Fieber und dieses scheint den Gemüthszustand herbeigeführt zu haben, der seinen Tod veranlaßte.

Am 25. Aug. brach bei dem Personenzuge, der um 5 Uhr Nachm. von Mannheim in Freiburg ankommt, in einem Güterwagen Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, daß mehrere Waggons davon ergriffen wurden und ziemlich, sowie die in denselben enthaltenen Güter ein Raub der Flammen wurden. Zum Glück kam keine Person dabei ums Leben, auch wurde Niemand beschädigt; indessen wird doch der Schaden auf 10,000 Fl. geschätzt.

Miscelle.

Den Hausfrauen, welche für ihre Küche eine wohlfeile und reinliche Beleuchtung sich herzustellen wünschen, empfehlen wir folgende von uns in dieser Beziehung erprobte Küchen-Lampe, welche zu construiren Jeder leicht im Stande ist. Man nimmt ein Fläschchen von beliebiger Größe, füllt es mit Photadyl und schließt es mit einem Kork, durch welchen ein Glasröhrchen gezogen, in dem sich ein dünnes, vielleicht 2 Wollenfaden starkes Docht befindet. Das Röhrchen, so dick etwa, wie ein Gänsekiel, ragt einen Zoll weit über den Kork heraus, mit dem andern Ende berührt es fast den Boden des Fläschchens; das Docht wird unten etwas heraushängen gelassen, oben dicht an der Spitze abgeschnitten. Durch das Umdrehen des Fläschchens zieht sich der Brennstoff nach der obern Oeffnung des Röhrchens und kann leicht angezündet werden.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiaconus Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 6. Sept., Nachmitt. um 5 Uhr, Abendgebet
Herr Archidiaconus Schmidt.

Freitag, den 7. Septbr., früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte
u. Communion, Rede: Hr. Superint. Past. pr. Bornmann.

Sonntag, den 9. Septbr. 1855.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Superint. Pastor primar. Bornmann.

Geboren.

Den 21. August dem Brg. u. Sattlermstr. Karl Wilhelm Zimmermann, eine Tochter, Marie Jenny. — Den 24. dem Inwohner u. Zimmergesellen August Walter, eine Tochter, Ernestine Auguste.

Kathol. Gem. Den 15. August dem Brg. u. Schuhmachermstr. Karl Aug. Weinert, ein Sohn, Karl Aug. Hermann.
Getraut.

Den 2. August der Inwohner u. Weber Ernst Gustav Kuhnt mit Auguste Henriette Schober. — Den 4. der technische Dirigent der Gasbeleuchtungs-Anstalt zu Görlitz, Karl Rudolph Kühnel mit Jgfr. Anna Mathilde Queisser.

Gestorben.

Den 26. August der Brg. u. Bäckermstr. Johann Georg Stephan Winkelmann, alt 69 J. 5 M. 3 T. — Denf. des Inwohner u. Tagearbeiters Johann Gottlieb Scholze Tochter, Anna Pauline, alt 17 T. — Den 30. des Brgs. u. Bäcker-Mstrs. Moritz Braun Sohn, Gustav Hermann, alt 2 M. 26 T. — Denf. des Brgs. u. Schießhauspächters Theodor Rasmann Sohn, Dekar Otto Max, alt 18 T.

Unsre liebe Schwiegertochter, Frau **Wilhelmine**, geb. **Kothe**, geboren den 19. Juni 1803, seit dem 1. September 1842 Wittwe unserß guten unvergeßlichen Sohnes **Eduard**, gewes. Pastors in **Ketschdorf**, im Schlesißen Kreise **Schönau**, endete am 25^{ten} d. Mts. in Kaufung bei Ketschdorf, wo Sie Ihre Wittwenzeit verlebt, Ihre irdische Laufbahn an einer Blutergießung.

Eine Tochter, fast 18 Jahre alt, ging den 18. Juni 1853 an der Schwindsucht dem guten Vater nach, — ein Sohn, der in Leipzig und Breslau Theologie studirt hat, ist Hauslehrer beim Herrn Kommerzien-Rath **Burmann** in **Goldberg**, und eine Tochter seit des Vaters Tode in unserm Hause.

Solches zeigen der Seligen vielen wohlwollenden Freunden und Bekannten in **Lauban**, wo Sie eine Reihe Ihrer jugendlichen Jahre verlebt, zur gütigen Theilnahme ergebenst an.

Richtenan, den 31. August 1855.

D. Dehmel, Pastor-Jubil., und
Auguste Dehmel, geb. **Hornung**.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Scheeler'sche Häuslerstelle No. 99 zu Ober-Grilachshaus, abgeschätzt auf 350 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll
am 21. December 1855, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Herbergsberechtigten Böttsche'schen Eheleute und die Kinder der verheiratheten Böttsche werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Firl'sche Häuslerstelle No. 78 zu Mittel-Langenöls, Schloß-Gemeinde, abgeschätzt auf 300 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1855, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Schmidt'sche Häuslerstelle No. 60 zu Ober-Richtenau, abgeschätzt auf 63 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1855, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Köhler'sche Häuslerstelle No. 4 zu Vogelsdorf, abgeschätzt auf 90 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1855, Vormittags 11 Uhr,
 an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Mitbesitzer, Wittwe Köhler, Johanne Karoline Henriette geborne Weiner, der Friedrich Wilhelm Köhler und der Johann Friedrich Köhler werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Auction. Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werde ich

Sonnabend, den 8. Septbr. c., von Vormittags 9 Uhr ab
 in dem Hause **N. 580** in Alt-Lauban den Nachlaß der Weber Pohl'schen Eheleute — Geschirre, Hausgeräth, Leinwand, Betten und Kleidungsstücke — gegen sofortige Zahlung in Preussischem Courant meistbietend verkaufen.

Puls, Actuar.

Dampfbäder,

regelmäßig **Dienstags und Freitags.** — Extra-Bäder werden zu jeder andern Zeit auch gegeben.
 Lauban, den 29. August 1855.

J. Nobiling.

Klafterholz-Auction.

In der Gräflich zu Solms'schen Wehraner Haide sollen im Monat September sämtliche neue Klafterholz-Bestände auf Gartenfurth, Marienhaus und Wehraner Revier meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden ersucht, sich **Montag, den 10. September**, früh 8 Uhr beim Revier-Förster **Schmidt** in Gartenfurth, und **Mittwoch, den 12. Septbr.**, früh 9 Uhr beim Waldwärter **Heidrich** in Marienhaus gefälligst einzufinden zu wollen.

Die betreffenden Revierförster: **Schmidt** in Gartenfurth, **Schönborn** in Weisvorwerk und **Jurisch** in Bachen sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorher vorzuzeigen, indem die Termine selbst in den Forsthäusern abgehalten werden.

Das Gräflich zu Solms'sche Wehraner Forst-Amt.

A. Neumann, Ober-Förster.

Freiwilliger Verkauf.

Die Schank-Nahrung No. 198 zu Hennersdorf mit 4 Morgen Ackerland, sowie das Haus No. 244 daselbst mit 1 Morgen Garten- und 2 Morgen Ackerland sind aus freier Hand zu verkaufen und können auch sofort bezogen werden.

Nähere Auskunft darüber erfahren Kauflustige bei dem Bauer **August Hänsch** No. 92 in Ullersdorf bei Raumburg a. D.

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBER'S zu Bonn angefertigten
= ächten

Rheinisch. Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und befänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. —

Alleinverkauf in versiegelten rosarothern Düten à 5 Sgr. bei

C. G. Burghardt in Lauban.

Astrognosie.

Vom 1. October d. J. ab beabsichtigt der Unterzeichnete ein ganzes Jahr hindurch im Freien bei wolken- und mondlosem Himmel **Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels** zu ertheilen, wozu die passendsten Abendstunden zwischen 7 und 10 Uhr gewählt werden sollen. Das Honorar beträgt für circa 12 Winter- und 6 Sommerstunden einen Thaler, und können sich hierzu Freunde der Himmelskunde bei mir melden. Auch für Damen würde ich erforderlichen Falls einen ähnlichen, aber kürzern Stunden-Cyklus eröffnen.

Das Nähere mündlich.

Lauban, den 21. August 1855.

J. J. Jander.

(Kreuzgasse № 115. 116.)

Orientalisches Mäucher-Papier

empfehlte die Steindruckerei von

R. Fendler.

Lauban. Sonntag, den 9. Septbr. 1855,
CONCERT im Schießhaus-Saale.

Erster Theil.

- 1) **Der Frühling** aus den Jahreszeiten von F. Haydn.
- 2) **Trio** für Pianoforte, Violine und Violoncello comp. v. Herrn Professor E. Leonhardt aus München, vorgetragen von den Componisten und Herren Kammermusikern Max Seifriz und Oswald aus Löwenberg.

Zweiter Theil.

- 1) **Fantasie brillant** über ein beliebtes Lied für Violine und Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn M. Seifriz.
- 2) **Columbus** melodramatische Dichtung nebst Chor und Pianofortbegleitung von J. Becker.

Billets zu nummerirten Plätzen à 7½ Sgr., zu unnummerirten à 5 Sgr. sind in der Köhlerschen Buchhandlung und bei Unterzeichnetem zu haben.

An der Kasse 10 Sgr. und 7½ Sgr. Gallerie 2½ Sgr.

Anfang Abends 6 Uhr.

G. Böttger, Cantor u. Musikdir.



Die Königl. Preuß. concessionirte und gerichtlich bevollmächtigte

Haupt-Agentur für Auswanderer

von

G. Erett,

Berlin, Invaliden-Straße 59b.,

empfehlts sich und ertheilt Auskunft und Prospect unentgeltlich.

Größere durch mich reisende Gesellschaften begleite ich selbst persönlich bis auf's Schiff.

G. Erett.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 29. August 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	5	—	—	3	19	—	2	20	—	1	7	6
Niedrigster	4	—	—	3	15	—	2	12	6	1	—	—
Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. — Pf.			Schöpsfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. —			Kalbfleisch			2 —					
Rindfleisch à Pfund	3 —			Bier à Quart			1 —					
Schweinfleisch —	4 Sar. bis 1 — 6 —			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Hr. Metzke auf der Brüdergasse. — Garküche: Hr. Herrmann auf der Görlitzergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.